

Püñktchen auf dem I

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **99 (1973)**

Heft 28

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Geschichten

Einen gesicherten Lebensabend verdanken drei späte Fräuleins aus Boston dem vor kurzem verstorbenen Edward Shirler. Der reiche Junggeselle hinterließ den Damen sein gesamtes Vermögen aus Dankbarkeit für das friedliche Leben, das er bis zu seinem Ende führen durfte. Alle drei Erbinnen hatten seinerzeit Shirlers Heiratsanträge abgelehnt.

*

Einen ungewöhnlichen Standesamtsrekord hat die amerikanische Kleinstadt Jacksonville zu melden. Es stehen den geschlossenen Ehen genau so viele Scheidungen gegenüber. Eingefleischte Junggesellen fragten daraufhin: «Wozu das ganze Theater?»

*

Bob Prince eröffnete in Gledive (USA) eine gutgehende Reparaturwerkstätte für Junggesellen. Er bügelt Hosen, stopft Strümpfe, bessert Wäsche aus und näht Knöpfe an. Seine meisten Kunden sind – Ehefrauen.

*

Zu ihrem hundertsten Geburtstag wurde die älteste Einwohnerin in Mareaux-aux-Bois (Frankreich) geehrt. Nach dem Fest bewilligten ihr die Gemeindeväter eine Rente bis ans Lebensende.

*

Der Radiosprecher einer kanadischen Rundfunkstation in Toronto leitete die abendliche Nachrichtensendung mit den Worten ein: «Die Neuigkeiten über die allgemeine politische Lage sind so schlecht, daß ich sie Ihnen beim besten Willen nicht empfehlen kann.»

*

Wegen Trunkenheit wurde Bill Hopkins aus Oklahoma, der die tollsten Kapriolen ritt, zur Polizei gebracht. Dort stellte man mit Staunen fest: Hopkins war völlig nüchtern, volltrunken war nur sein Pferd.

Ein Gastwirt in Liverpool stellte einer Beat-Band seinen Saal probeweise zur Verfügung. Dann entschied er: «Die laute Musik gefällt mir zwar nicht, aber seit die Band hier spielt, habe ich keine Ratten mehr im Saal.»

*

Andorra hat sein Heeresbudget für das laufende Jahr mit 420 Peseten – etwa 30 Franken – festgelegt. Der Betrag ist für Platzpatronen bestimmt, die bei festlichen Anlässen abgeschossen werden sollen.

*

Mrs. Ella Nygen beantragte in London die Scheidung ihrer Ehe, weil ihr Gatte zu vierwöchigen Ferien nach Teneriffa reiste, während sie daheim bleiben mußte und von ihrem Mann eine geliehene elektrische Höhensonne zur Verfügung gestellt bekam. Der Richter bat sich Bedenkzeit aus.

*

Die amerikanische Fluggesellschaft «United» gewährt Frauen, die ihre Männer auf Geschäftsreisen begleiten, einen Preisnachlaß. Zur Auswertung ihrer Aktion fragte die Fluggesellschaft in einem Schreiben die Frauen, ob sie mit dem Service während des Fluges zufrieden waren. Die meisten Antworten: «Was für ein Flug?»

*

Das tschechische Blatt «Rude Pravo» enthüllt ein Rezept, wie man zusätzliche Arbeitskräfte erhält: «Durch genaue Kontrolle, ob auch jeder auf seinem Arbeitsplatz voll ausgelastet ist, und ob nicht manche eine imaginäre Arbeitsleistung vollbringen – wie vielfach in der Verwaltung.»

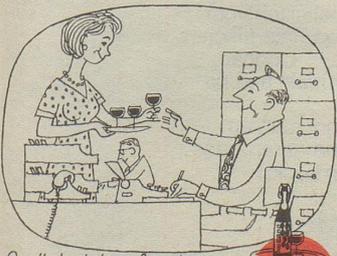
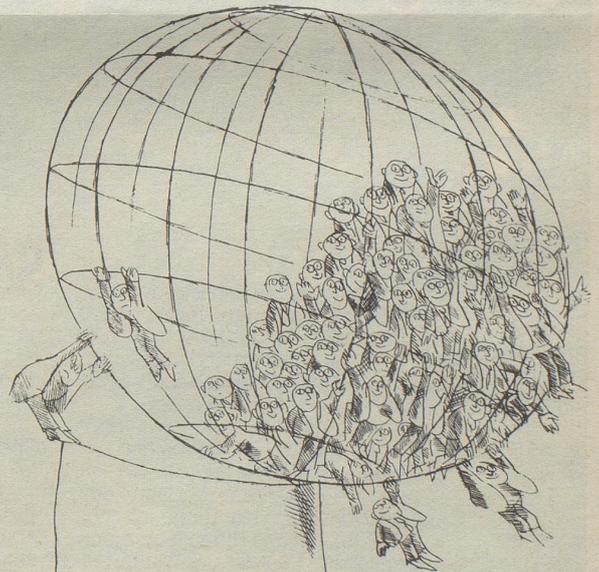
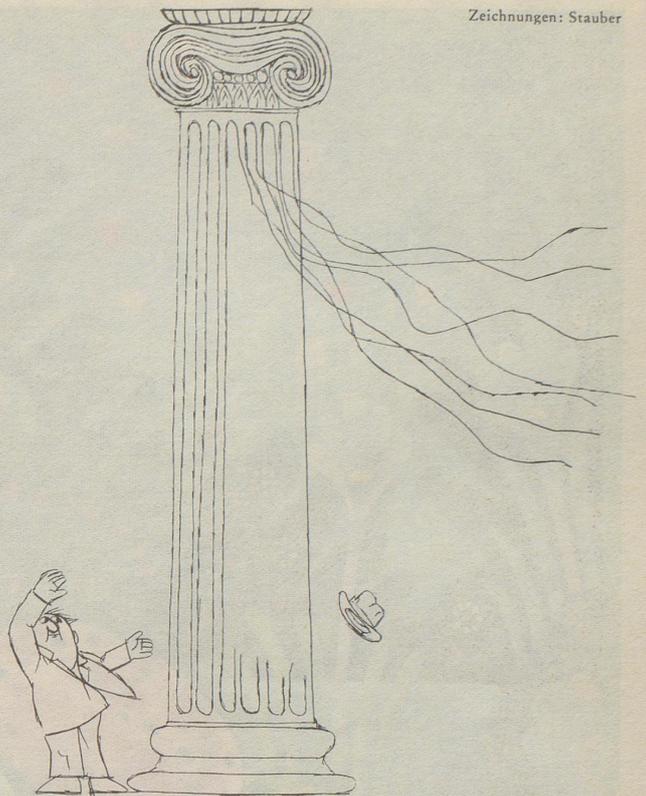
*

In den Straßen Israels werden viel Melonen gegessen. Ein Humorist wußte den Grund: «Die Melone ist eine herrliche Frucht. Zur gleichen Zeit ißt man, trinkt man und wäscht sich die Ohren.»

*

In einer israelischen Militärkantine wurde ein Warnschild aufgehängt: «Der Alkohol tötet.» Am nächsten Tag hatte jemand eine Zeile hinzugefügt: «Ein israelischer Soldat fürchtet den Tod nicht.» TR

Zeichnungen: Stauber



Quelle der Lebensfreude:
Der herrliche Traubensaft
(aufgespeicherte Sonnenenergie)

RESANO

BRAUEREI USTER

Pünktchen auf dem i



COIFFURE

öff